

Um die im Arbeitsmaterial 4 genannte Problemstellung zu lösen, zeigt die sog. **einfache Unternehmenstheorie**, d.h. eine Theorie unter einfachsten Bedingungen, zunächst einmal die Grundzusammenhänge auf, so zum Beispiel die Gleichungen:

- Erlöse = Preis x verkaufter Menge (= Umsatz)
- Kosten = Summe aller Kosten
- Gewinn = Erlöse - Kosten

Die Kosten setzen sich aus den **fixen Kosten**, also den Kosten, die sich in einem bestimmten Stückzahlintervall nicht ändern, also fix sind, und den **variablen Kosten**, also den Kosten, die sich Abhängigkeit von der hergestellten Menge ändern, zusammen.

Verteilt man diese Kosten auf die jeweils produzierte Stückzahl, erhält man die **Durchschnitts- oder Stückkosten**.

Geht man weiterhin zunächst davon aus, daß sich die variablen Kosten linear mit der produzierten Menge erhöhen und die Marktpreise zunächst konstant bleiben, lassen sich die Grundzusammenhänge wie folgt darstellen:

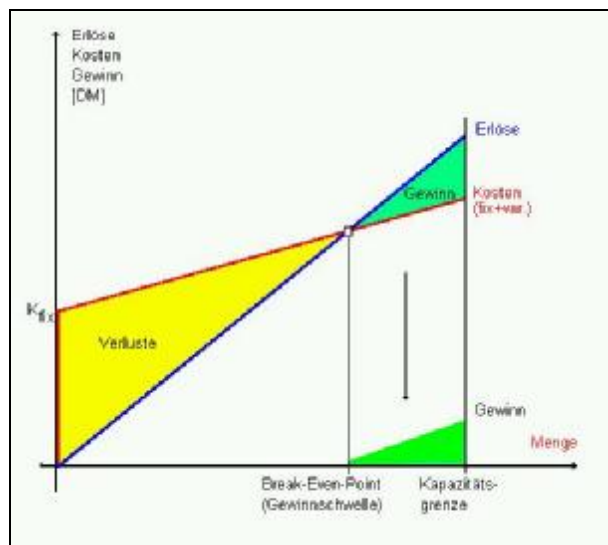


Abb. 5-1:
Kosten-Erlöse-
Gewinn

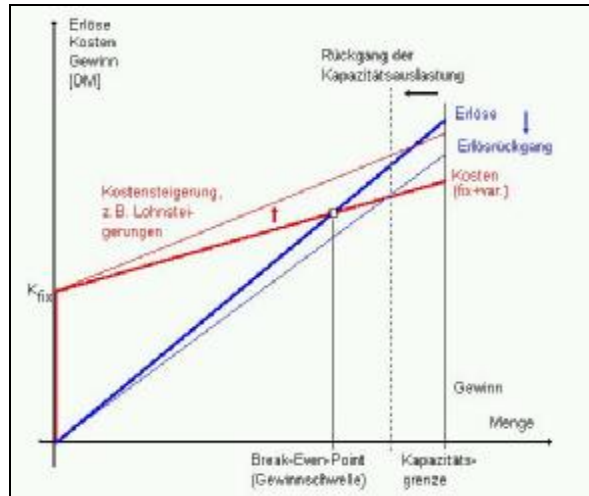
Ab einer bestimmten Menge arbeitet das Unternehmen bei gegebenen Preisen und Kosten mit Gewinn. Diese Menge wird **Break-Even-Point** (BEP) bzw. Gewinnschwelle genannt.

Bei jeder weiteren produzierten und verkauften Einheit erzielt das Unternehmen Gewinn. Dieser ist bei einem linearen Kostenverlauf, den man im wesentlichen bei Massenproduktion vorfindet, an der Kapazitätsgrenze am größten. Das Ziel der Unternehmenstätigkeit, das Gewinnmaximum, ist dort erreicht.

Break-Even-Point

Kosten
Erlöse
Gewinn

Abb. 5-2: Veränderungen des BEP



Die das Unternehmen beeinflussenden Größen sind jedoch veränderlich, z.B. der Marktpreis, der z.B. in einer Wirtschaftskrise sinken kann, oder die abgesetzte Menge, die sich im Rückgang der Kapazitätsauslastung äußert (Vgl. Kapazitätsauslastung der deutschen Wirtschaft schwankt zwischen 75 und 85 Prozent). Auch die Kosten ändern sich, entweder durch die Kapital- bzw. die Materialkosten oder, wie hier dargestellt, die Lohnkosten.